

GUTE GRÜNDE

FÜR PFAFFENHOFEN



Guter Boden für große Vorhaben.



PFAFFENHOFEN A. D. ILM
www.pfaffenhofen.de

48°31`47" N, 11°30`12" O
Pfaffenhofen a.d.Ilm



Guter Boden für große Vorhaben.

Vorwort

Als wir auf den Wettbewerb „The International Awards for Liveable Communities“ aufmerksam wurden, war für uns klar: Das ist genau das Richtige für Pfaffenhofen. Schon allein die Teilnahme ist eine große Ehre und das spornt uns an, alles zu tun, um unsere Stadt noch lebenswerter zu gestalten. Ob sie es schon ist, mögen andere beurteilen. Wir freuen uns jedenfalls, aus dem Urteil der Jury und von den anderen Teilnehmerstädten aus aller Welt zu lernen.

Was können wir einbringen? Zunächst einmal die Einladung an alle, uns im Herzen Bayerns zu besuchen. Und vielleicht gibt dieses Bewerbungsbuchlet auch die eine oder andere Anregung, was eine kleine Stadt alles tun kann, um sich gut zu entwickeln.

In den einzelnen Kapiteln beschreibt der Abschnitt „Groundwork“ die Voraussetzungen, die speziellen Herausforderungen in Pfaffenhofen, unsere Prinzipien, Herangehensweisen und Strategien. Zudem erklärt es, wie die folgenden Beispiele zusammenhängen.

Die Beispiele sind uns besonders wichtig, sollen sie doch konkret zeigen, was Pfaffenhofens Lebenswert ausmacht. Leider können wir nur jeweils drei Aktivitäten etwas ausführlicher und ein paar wenige sehr kurz beschreiben. Wie viel mehr gäbe es zu erzählen, wie viel mehr Fakten anzuführen, um darzulegen, was wir umgesetzt und uns vorgenommen haben...

Hier nun also ein kurzer Einblick in unser Leben in Pfaffenhofen.

Herzlichst

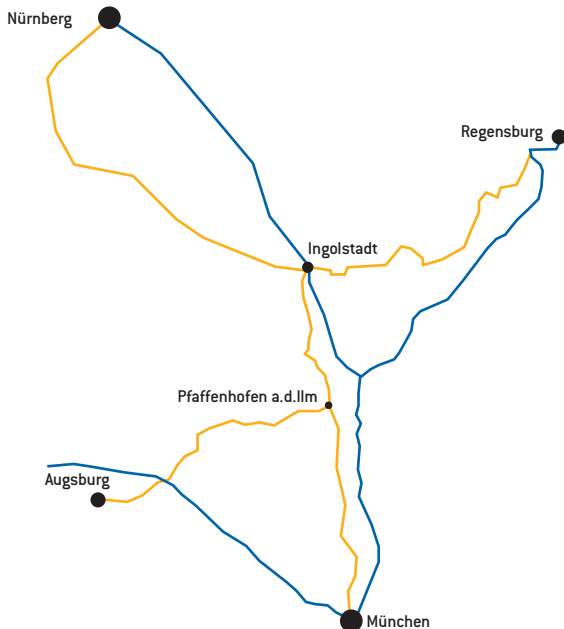
Ihr Thomas Herker, Erster Bürgermeister, und
24.000 Bürgerinnen und Bürger von Pfaffenhofen

„Die Insel der Glückseligen“ – so nannte die große deutsche Tageszeitung Süddeutsche Zeitung neulich Pfaffenhofen. Muss man dazu noch mehr sagen? Zumindest an Markttagen wie diesem gilt das voll und ganz. [2011]



PFAFFENHOFEN A. D. ILM
www.pfaffenhofen.de

48°31`47" N, 11°30`12" O
Pfaffenhofen a.d.Ilm



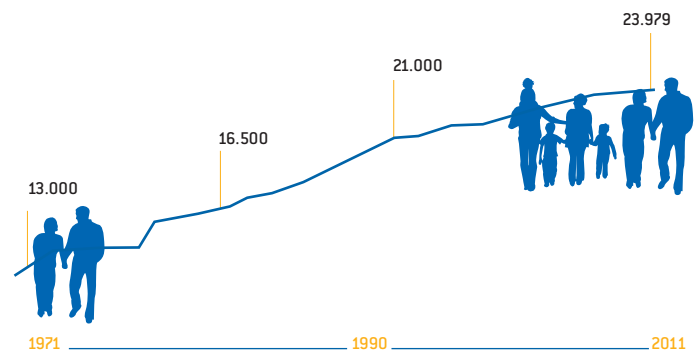
Lage

Die Stadt Pfaffenhofen an der Ilm liegt fast genau im Herzen des Freistaats Bayern, und zwar zwischen den Ballungsräumen München, Augsburg, Ingolstadt und Regensburg. Sie umfasst eine Fläche von 92,6 Quadratkilometern, davon sind 52 Quadratkilometer landwirtschaftliche Fläche und 27 Quadratkilometer Wald.

Die Stadt Pfaffenhofen ist auch der Hauptort des gleichnamigen Landkreises. Der Landkreis Pfaffenhofen wiederum ist eine Topregion in Deutschland: Sie landete auf Platz zwei im „Focus Money“-Ranking der wirtschafts-stärksten Regionen 2010.

Einwohner

23.979 Einwohner lebten am 1. Januar 2011 in Pfaffenhofen. Die Einwohnerzahl ist in der letzten zehn Jahren um rund 2.000 gestiegen. Die Bevölkerungsdichte beträgt 258 Einwohner/Quadratkilometer.



Geschichtsstationen

- Mönche, die sich hier im achten Jahrhundert angesiedelt haben, begründen den Ort und seinen Namen: die „Pfaffenhöfe“.
- Vier Jahrhunderte später gründet ein Graf den Markt Pfaffenhofen.
- 1388 bekriegen sich die großen Nachbarstädte – und Pfaffenhofen wird zerstört. Zum Schutz bekommt es eine Stadtmauer, 1438 erhält es das Stadtrecht.
- Die Pest kommt mit dem 30-jährigen Krieg und nur 700 Menschen überleben.

- Große Entwicklungssprünge bringen der Eisenbahnbau 1865 und die Elektrifizierung um 1900. Nun leben 4.000 Menschen in der Stadt.
- Nach dem Zweiten Weltkrieg kommen viele Flüchtlinge in die Stadt – die Einwohnerzahl verdoppelt sich schnell.
- In den 1970er Jahren wächst die Stadt auch flächenmäßig: Vorher selbständige Gemeinden erweitern nun das Gebiet der Stadt Pfaffenhofen.
- Heute ist Pfaffenhofen eine lebendige, intakte Kleinstadt, in der es sich gut wohnen und leben lässt.



Leben in der Stadt oder auf dem Land? Pfaffenhofen verbindet beides. (2002)

Pfaffenhofen im Profil – guter Boden für große Vorhaben

Wo lebt und wohnt es sich besser? In der Stadt oder auf dem Land? Wer gern das Beste von beidem hat, fühlt sich in Pfaffenhofen wohl. Zudem liegt die Stadt mitten in Deutschlands beliebtester Gegend – in der Metropolregion München und Oberbayern.

Pfaffenhofen ist eine gewachsene Stadt – und eine wachsende Stadt. So findet man hier eine intakte Infrastruktur und fast alles, was man im täglichen Leben braucht: Schulen, Ärzte, Geschäfte, Restaurants, Kulturangebote ... Und für alles andere sind Bayerns Großstädte München, Augsburg, Ingolstadt und Regensburg nicht weit – bei bester Verkehrsanbindung übrigens.

In Pfaffenhofen zu leben heißt aber auch, inmitten der Natur zu sein, Platz zu haben, soziale Kontakte zu finden. Das sind alles Vorteile, die die 24.000 Einwohner sehr schätzen.

Vor allem aber lässt es sich in Pfaffenhofen auch künftig gut leben und wohnen. Denn die Stadt ist der Zukunft

gewachsen: Hier finden sich viele Ansätze für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Grüne Technologien werden entwickelt und eingesetzt. Es gibt eine lange und zukunftsweisende Bio-Tradition bei der Veredelung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln. Die Stadtplanung wird „auf Menschenmaß“ gemacht. Wo immer möglich, beteiligen sich Bürger selbstbestimmt und selbstbewusst an der Kommune. Und nicht zuletzt bietet Pfaffenhofen Geborgenheit für Generationen, für die Kleinen und die Großen.

Pfaffenhofen ist ein guter Boden. Geeignet für alle, die möchten, dass ihre Kinder gesund aufwachsen können. Für alle, die einen zugleich anregenden und ruhigen Ort suchen, an dem sie aufblühen können. Für alle, die schließlich irgendwo wurzeln wollen. Kurzum: Pfaffenhofen ist ein guter Boden für große Vorhaben.



Erhöhung des Wertes der natürlichen und geplanten Landschaft – Stadt auf Menschenmaß



„Lebenswert“ heißt in Pfaffenhofen ...

- ... dass die kleine Julia an einem heißen Augusttag in den Wasserspielen direkt vor dem Rathaus planschen kann. Ihre Eltern genießen inzwischen in einem Straßencafe einen Cappuccino.
- ... dass Ingenieur Schmidt den Stadtwald binnen Minuten erreichen kann. Hier geht er joggen, um den Kopf frei zu bekommen.
- ... dass Familie Huber in einem Ortsteil leben kann, der als „schönstes Dorf Bayerns“ ausgezeichnet wurde. Göbelsbach hat 1998 die Goldmedaille im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gewonnen.

DIE GRUNDLAGE:

Dynamisches Wachstum braucht organische Planung

Die Stadt Pfaffenhofen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten dynamisch entwickelt. Die Metropolregionen München und Nürnberg sind gut zu erreichen, auch das macht die Stadt zu einem attraktiven Wohnstandort. Allein während der letzten 30 Jahre hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt. Daher ist FLÄCHENRESSOURCEN-MANAGEMENT für Pfaffenhofen ein großes Thema.

Aus der traditionellen Kleinstadt, einst von Landwirtschaft und Handel geprägt, ist ein aufstrebendes, lebendiges Mittelzentrum geworden. Als Öko-Stadt hat sich Pfaffenhofen einen Namen gemacht. Dieses Image verdankt sie unter anderem den ansässigen erfolgreichen Bio-Firmen. Nicht nur deshalb achtet Pfaffenhofen bei allen Planungen auf ökologische Ausgewogenheit. Der Landschaftsplan (seit 1986), der das Stadtgebiet im Detail beschreibt, und der

daraus abgeleitete Flächennutzungsplan (1996) sind grundlegende und langfristige Richtschnur. Der vertiefende GEWÄSSERENTWICKLUNGSPLAN (2002) ist uns eine besondere Herzensangelegenheit.

Unsere Stadt liegt eingebettet im grünen Hügelland der Hallertau, des größten Hopfenanbaugebiets der Welt. Neben dem Kern gehören einige umliegende Dörfer zum Gemeindegebiet. Diese Nähe von Natur und Stadt heißt aber nicht, dass man das Grün in der Stadt vernachlässigen darf. Das haben wir bei der Sanierung der Innenstadt gemerkt. So freuen wir uns ganz besonders, dass wir 2017 die Gartenschau „NATUR IN DER STADT“ ausrichten dürfen.

DAS ERGEBNIS:

Eine Modellkommune für eine maßvolle, menschengerechte und naturnahe Stadtplanung

Eine Stadt in den Hügeln: Die florierende Stadt Pfaffenhofen liegt zwischen den grünen Hügeln der Hallertau und wurde in den letzten Jahren immer mehr zum Mittelpunkt der Region.



Erhöhung des Wertes der natürlichen und geplanten Landschaft – Stadt auf Menschenmaß

ZUM BEISPIEL: FLÄCHENRESSOURCENMANAGEMENT – sparsam mit Grund und Boden

Sparsam mit Grund und Boden umzugehen – dazu hat sich Pfaffenhofen verpflichtet. Weil die Bürger es lieben, schnell im Grünen zu sein, soll die Stadt in der Fläche nicht weiter wachsen. Beim bayernweiten Programm „Kommunales Flächenressourcen-Management“ ist Pfaffenhofen sogar eine von vier Modellkommunen, etwa beim „Flächenrecycling“. Die Verwaltung identifiziert ungenutzte Flächen und Baulücken und denkt gemeinsam mit Eigentümern und Investoren darüber nach, wie diese sich nutzen ließen.

MEHR: Seit den 1870er Jahren hatten sich mehrere Maschinenbetriebe und mechanische Fertigungsstätten in der Stadt angesiedelt – ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Aufschwung. Die Maschinenfabrik Stocker erhielt für ihre Produkte sogar eine Auszeichnung bei der Weltausstellung in Paris 1900. Heute gehen von Pfaffenhofener Produktionsstätten vor allem Babygläschen der Firma HiPP, Tabletten von DAIICHI SANKYO und Kleiderbügel von MAWA in alle Welt.

Nahe des historischen Stadtkerns zum Beispiel gab es eine Fahrradfabrik, die schon vor Jahren die Produktion eingestellt hat. Auf dem zwei Hektar großen Areal entstehen derzeit ein Sozialzentrum und attraktive Stadtwohnungen für 350 Menschen – eine Einsparung von mindestens sechs Hektar Fläche im Umland.

Ein weiteres Beispiel: Mitten in der dicht bebauten Innenstadt umschließen zwei kleine Flüsse die sogenannte IIm-Insel. Auch hier lagen Flächen brach, der Boden war gar kontaminiert. Mittlerweile ist dies bereinigt, die Stadt hat das Areal erworben und daraus eine Grün- und Erholungsfläche für die Bürger gemacht. Heute ist die Insel Treffpunkt für Spaziergänger und Kulturfreunde, unter anderem bei der jährlichen Kurzfilmmacht.

ZUM BEISPIEL: GEWÄSSERENTWICKLUNGSPLAN – der lange Weg zurück zur Natur

Längst vergangen sind die Zeiten, in denen Kinder im Dorfbach Fische fangen konnten, die Bäche in Pfaffenhofen wurden begradigt und ausgebaut. Als 2003 ein Gewässerentwicklungsplan erstellt wurde, konnten nur noch 6,5 Prozent der Bachläufe als „naturnah“ gelten. Der Plan, der zwölf Gewässer umfasst, ist Leitlinie, wie die kleinen Fließgewässer naturnah umgestaltet werden könnten. Die frühere Struktur der Bäche möglichst wieder herzustellen und damit Fauna und Flora, das Landschaftsbild und nicht zuletzt die Regenrückhaltung wieder deutlich zu verbessern, das sind wichtige Ziele.

Da der Plan keine rechtliche Wirkung hat, kann er nur umgesetzt werden, wenn Grundstücksbesitzer und

Anlieger die an das Gewässer angrenzenden Areale abgeben. Die Stadt konnte bereits mehrere Uferstreifen kaufen oder tauschen und so nach und nach zumindest Teilabschnitte renaturiert werden. Einige Bäche schlängeln sich wieder wie früher in Kurven durch die Wiesen und mit neuen Pflanzungen werden die Flussauen wiederhergestellt. Lokale Umweltschutzgruppen unterstützen die Renaturierung tatkräftig. Die Arbeit dauert an, denn der Weg zurück zur Natur ist lang.

MEHR: Wie wichtig die Bäche für Pfaffenhofen sind, zeigt sich daran, dass einige Ortsteile ganz einfach wie der Creek (deutsch „Bach“) heißen, der sie durchfließt, zum Beispiel Gittenbach, Göbelsbach, Tegernbach und Fömbach.



Auf dem Weg zu mehr Natur in der Stadt: Abschnitte des Flusses Ilm wie dieser werden für die Gartenschau 2017 überplant. So entstehen neue Erholungsmöglichkeiten in der dicht besiedelten Innenstadt. (2011)

ZUM BEISPIEL:

NATUR IN DER STADT – grün statt grau

Im Rahmen der Innenstadtsanierung wurden in den letzten Jahren vorrangig der Hauptplatz und andere „gepflasterte“ Flächen umgestaltet. In den nächsten Jahren will die Stadt dem Grün mehr Priorität geben. So wird Pfaffenhofen die bayerische Gartenschau „Natur in der Stadt 2017“ ausrichten. Verbunden damit werden stadtökologische Fragen aufgegriffen, was auch die öffentliche Diskussion anregt – am Ende hoffen wir auf kreative richtungweisende Lösungen. Für die Gartenschau planen wir, mehr öffentlich nutzbare Grünflächen im Stadtgebiet zu schaffen und die vorhandenen Grün- und Erholungsstrukturen aufzuwerten. Unsere speziellen natürlichen, historischen und sozialen Gegebenheiten werden dabei einbezogen.

Das Konzept der Stadt Pfaffenhofen für „Natur in der Stadt“ weist auf bisher Versäumtes hin, richtet sich aber

gleichzeitig in die Zukunft. Allein für die Einbindung des Flusslaufs der Ilm ins Stadtbild gibt es vielversprechende Ideen. Für Events aller Art bieten sich ebenfalls neue Perspektiven. Bevor die Planung konkret angegangen wird, sollen jetzt erst einmal die Bürger informiert werden und zu Wort kommen. Die Dialogphase hat im März 2011 begonnen. Unter dem Motto „Pfaffenhofen 2017 – Wir wachsen mit“ haben bislang an die 200 Pfaffenhofener ganz konkrete Anregungen eingebracht und mehrere Tausend haben sich persönlich informiert.

MEHR: Der Name des Bewerbungskonzepts ist ein Wortspiel grün-stadtgrau hieße direkt übersetzt GreenCityGrey. Ausgesprochen klingt es im Deutschen aber genauso wie Green instead of Grey.



Erhöhung des Wertes der natürlichen und
geplanten Landschaft – Stadt auf Menschenmaß



Guter Boden für große Vorhaben.

UND NOCH MEHR

- **Obst für alle:** Zusammen mit den Bürgern wurden öffentliche, frei zugängliche Streuobstwiesen angelegt. Hier darf jeder ernten, der will – ganz so wie früher.
- **Rückkehr der Fische:** Die Verantwortung für die Artenvielfalt der Fischereigewässer hat die Kommune dem örtlichen Fischereiverein übergeben. Bei einer Bestandsaufnahme in einem Abschnitt der Ilm wurden jetzt 18 Fischarten nachgewiesen – so viele wie kaum in einem anderen Gewässer in Oberbayern.
- **Der Stadtwald:** Der Stadt Pfaffenhofen und einer von ihr verwalteten Stiftung gehören 184 Hektar Wald. Die urbanen Wälder sind nicht nur schnell erreichbar und ein beliebtes Freizeitziel für die Bevölkerung, sondern tragen zu einer klimagerechten Stadtentwicklung bei.
- **Dörfer bleiben Dörfer:** Das hat Pfaffenhofen mit der Dorferneuerung seiner ländlichen Gemeindeteile erreicht. Dazu beitragen haben bessere Wegenetze und neue Gemeinschaftseinrichtungen.
- **Brücke zwischen Ortschaft und Landschaft:** Besonders Augenmerk bei der Bauplanung legt die Stadt auf eine Eingrünung der Ortsränder. Zum Ortsrand hin werden zudem die Gebäude immer niedriger und die Freiflächen größer.
- **Stadtfenster:** Innerhalb der geschlossenen Siedlungen werden immer mehr kleine Plätze, Fenster genannt, als Frei- und Grünflächen umgestaltet.
- **Der neue Hauptplatz:** Mit seinen rund 15.000 Quadratmetern Fläche und den historischen Fassaden ringsum erinnert der Pfaffenhofener Hauptplatz an eine italienische Piazza. Doch erst seit der 2009 abgeschlossenen Umgestaltung mit neuer Pflasterung, neuer Möblierung und Verkehrsberuhigung kommt das so richtig zur Geltung.
- **„Programm Stadtgestaltung“** – dieses kommunale Förderprogramm unterstützt gestalterische Verbesserungen auf Privatgrundstücken in der Altstadt finanziell.

Schönes Dorf, schöne Künste: Zum Stadtgebiet von Pfaffenhofen gehören mehrere Dörfer. Dieses hier – Göbelsbach – wurde sogar schon mal zum schönsten Dorf Bayerns gekürt. Das lockt auch Künstler an, die hier leben und Kunstfestivals veranstalten. (2009)



Kunst, Kultur und Erbe – A Point of Interest auf der kulturellen Landkarte



„Lebenswert“ heißt in Pfaffenhofen ...

- ... dass Sonja und Tobias zur „Nacht der Kunst“ im Juli wie Tausende andere durch die Innenstadt flanieren. Sie genießen die vielen kostenlosen Konzerte, Ausstellungen und Vorführungen.
- ... dass Wacky Singer in den Räumen seiner Schreinerei einen renommierten Jazzclub beherbergt. Während in der „Künstlerwerkstatt“ tagsüber die Sägen kreischen, machen abends renommierte Jazzmusiker hier Station.
- ... dass Frau Schneider am Sonntag in aller Frühe schon über den Flohmarkt streift. Er findet einmal im Monat statt und ist weit über Deutschland hinaus bekannt für sein hervorragendes Angebot an Raritäten und Antiquitäten.

DIE GRUNDLAGE:

Zeigen, dass wir hier etwas können

Die Ballungszentren, zwischen denen Pfaffenhofen liegt, überstrahlen mit ihrem großen kulturellen Angebot die Orte in der Provinz. Dennoch entwickelt sich gerade ein eigener kleiner Kulturraum Pfaffenhofen. Das Ziel der städtischen Kulturarbeit und der Bürger heißt: „Wir wollen zeigen, dass wir hier etwas können.“ Und so werden in der Stadt vielfältige neue kulturelle Aktivitäten angestoßen.

Über Jahrhunderte bedeutete Kultur in unserer Gegend vor allem VOLKSKUNST, die stark von christlichen Bräuchen geprägt war. Aus der landwirtschaftlichen und bürgerlichen Tradition stammen die großen VOLKSFESTE. Dies alles halten wir lebendig. Die Besinnung auf die Traditionen soll aber nicht nur in lokaler Nabelschau münden. Deshalb unterstützt die städtische Kulturarbeit ganz bewusst neue Kunstformen, integriert, was durch Bürger aus anderen Ländern zu uns kommt, lädt Künstler von auswärts ein

und bringt so die vielen Facetten von Kunst in die Stadt – ganz nach dem Motto „BE INSPIRED“.

In Pfaffenhofen sollen die Bürger aber auch selbst künstlerisch aktiv werden. Dazu unterhält die Stadt Einrichtungen wie RATHAUSGALERIE, MUSIKSCHULE & CO. Klar ist nämlich, dass Kunst und Kultur öffentlich unterstützt werden müssen – mit Geld und durch Vernetzung innerhalb der Stadt und der ganzen Region.

DAS ERGEBNISS:

Neues Selbstbewusstsein aus eigenen Wurzeln und neuen Inspirationen.

Sehen, hören, staunen: Kultur in Pfaffenhofen ist vielfältig – und oft gratis für alle.
So wie hier bei einer italienischen Nacht im Rahmen des Kultursommers. [2010]



ZUM BEISPIEL: VOLKSFESTE UND VOLKSKUNST – typisch bayerisch ganz ohne Klischees

Das wohl berühmteste Fest der Welt, das Oktoberfest in München, hat einen kleinen Bruder im nahen Pfaffenhofen. Im September wird auch hier für zwölf Tage ein typisch bayerisches Volksfest veranstaltet. In früheren Zeiten fand es in Pfaffenhofen direkt nach der Hopfenernte statt. So treffen sich auch heute die Menschen in Bierzelten und am Rummelplatz, um zum Ende des Sommers noch einmal gemeinsam zu feiern. Die Blaskapelle der Stadt spielt, die Männer tragen Lederhosen, die Frauen Tracht. Nicht als Show für die Touristen, sondern um die Tradition zu bewahren.

Viele Menschen hier sprechen – neben Hochdeutsch – den bayerischen Dialekt. Dass dieser auch in Zukunft erhalten

bleibt, dafür sorgen spezielle Förderprogramme im pädagogischen Konzept für die Kindertagesstätten. Heimatkunde als Bestandteil des Schulunterrichts ist ein weiterer Weg, an die Wurzeln der Menschen hier zu erinnern. Dazu trägt auch das Heimatmuseum in Pfaffenhofen bei, indem es religiöse Kunstschätze, traditionelles Kunsthandwerk und Werkzeuge traditionsreicher Handwerkszünfte vom Fassmacher bis zum Sattler ausstellt und pflegt.

MEHR: In Pfaffenhofen befindet sich die älteste Lebzelterei und Wachszieherei Deutschlands. Hier werden die Produkte der Biene, Honig und Wachs, verarbeitet und daraus noch heute in guter Handwerkstradition wie seit 1587 Lebkuchen, Kerzen und Votivgaben gefertigt.



Einfach Bayern: So vielfältig die Lebensstile der Pfaffenhofener auch sind – beim Volksfest kommen alle zusammen. Und dann sind alle für ein paar Stunden echte Bayern – nicht zur Show, sondern weil sie das so wollen. [2010]



Subkultur im Blick: Auch junge Kunstformen erhalten in Pfaffenhofen ihren Platz. Ganz wörtlich, wenn die Stadt Mauern für Graffiti-Künstler zur Verfügung stellt. (2010)

ZUM BEISPIEL: BE INSPIRED – Urban Culture in der Provinz

HipHop ist Hype, auch bei den Pfaffenhofener Jugendlichen. Eine Begleiterscheinung: die Faszination für Graffiti. Um illegale Sprayereien und damit Sachbeschädigung zu vermeiden, dürfen die Graffiti-Künstler mit Erlaubnis der Stadt öffentliche Mauern nutzen. Dieses Projekt namens „be inspired“ gibt es über zehn Jahre, koordiniert wird es vom Jugendparlament der Stadt. Seitdem dieses Projekt ins Leben gerufen wurde, gibt es kaum mehr illegale Schmierereien – dafür aber jede Menge Kunstwerke auf ehemals grauen Mauern. Regelmäßig werden etablierte Profi-Sprayer eingeladen, die mit den Jugendlichen in Workshops bessere Techniken und neue Motive erarbeiten.

Auch wenn es um andere zeitgenössische Kunstformen geht – ob Performance oder Fotokunst, Lyrik oder Skulptur –,

ist Pfaffenhofen aktiv. So werden national und international anerkannte Künstler eingeladen, um als „Artist in Residence“ oder mit ihren Ausstellungen junge Pfaffenhofener mit modernen Strömungen vertraut zu machen. Und: Die kunstinteressierten Jugendlichen können selbst in Workshops mitarbeiten. Alles in allem ist Pfaffenhofens Kunstszene damit gar nicht mehr provinziell.

MEHR: Einige Bilder des in Pfaffenhofen geborenen und aufgewachsenen Künstlers Christoph Ruckhäberle sind vom Museum of Modern Art aufgekauft worden. Er gehört zu den renommiertesten Vertretern der zeitgenössischen deutschen Malerei aus der „Neuen Leipziger Schule“.



Kunst, Kultur und Erbe – A Point of Interest auf der kulturellen Landkarte



Guter Boden für große Vorhaben.

ZUM BEISPIEL: RATHAUSGALERIE, MUSIKSCHULE & Co. – der Künstler in dir

Hobbykünstler werden bei uns ebenfalls ernst genommen. Die öffentliche Kulturarbeit fördert deren Kreativität dreifach: durch Anerkennung, Ausbildung und mit Platz.

Anerkennung wird spürbar, wenn der Kulturförderpreis für Pfaffenhofener Künstler aller Sparten verliehen wird oder beim Nachwuchsbandfestival. Ausgebildet wird vor allem im musikalischen Bereich: In der städtischen Musikschule lernen derzeit rund 600 Kinder ein Instrument oder spielen in einem der Ensembles mit. Platz geben heißt, dass die Stadt einige Ausstellungsräume unterhält: Die Städtische Galerie und die Rathausgalerie zeigen bis zu 30 Ausstellungen im Jahr – meist von Künstlern aus Pfaffenhofen und Umgebung. Erst kürzlich hat die Stadt

eine ehemalige Fabrikhalle gekauft und betreibt sie nun als „Kulturhalle“ für größere Ausstellungen und Lesungen.

Immer wieder sind auch die Bürger selbst aufgerufen, einen künstlerischen Beitrag zu leisten. Beim Festival „Fließtext 10“ beispielsweise ging es darum, dass Menschen in und um Pfaffenhofen den Geschichten ihrer Heimatorte nachspüren und diese mit traditionellen und neuen Medien literarisch-künstlerisch festhalten. Schön zu sehen, wie viel Kunst in den Menschen hier steckt.

MEHR: Schon mehrere Schüler der städtischen Musikschule haben beim deutschlandweiten Wettbewerb „Jugend musiziert“ den ersten Preis errungen, z.B. mit der Posaune oder dem Schlagzeug. Und eine Gesangs-Schülerin stand im Finale der Fernsehshow „Das Supertalent“.

UND NOCH MEHR:

- **Ein Sommer voller Kultur:** Von Aktionskunst bis zu klassischer Musik, von Poesie bis Jazz, von der griechischen Nacht bis zum Kindertheater, von Beuys bis Blues reichen die rund 40 Veranstaltungen des Kultursommers, den die Stadt jährlich organisiert.
- **Expeditionen in Sachen Ästhetik und Nachhaltigkeit:** Die Stadt Pfaffenhofen greift auch in der Kunst Themen auf, die ihr besonders am Herzen liegen. So holte man im Mai 2011 die Ausstellung „Zur Nachahmung empfohlen“ hierher. Darin setzten sich Künstler mit Energie und Nachhaltigkeit auseinander. Nächste Stationen: St. Petersburg, Melbourne und Athen.
- **Interkulturell und interreligiös:** Die Interkulturellen Wochen tragen mit Begegnungen und Vorträgen dazu bei, dass sich Ursprungsbevölkerung und Immigrantengruppen über ihre jeweiligen kulturellen und religiösen Traditionen austauschen und sich gegenseitig besser verstehen lernen.
- **Stadtgeschichte und Stadtgeschichten:** Das Stadtarchiv gibt eine beliebte historische Schriftenreihe heraus und erinnert mit regelmäßigen Ausstellungen an Pfaffenhofens Geschichte.



Umweltfreundlichste Praxis – Ein Zentrum für Grüne Tech- nologien & Zukunftswei- sende Bio-Tradition



„Lebenswert“ heißt in Pfaffenhofen ...

- ... dass Herr Franz bequem mit dem Stadtbus zum Bahnhof fahren kann. Und von hier in nur 25 Minuten zum Hauptbahnhof in München. So pendelt er umweltfreundlich an seinen Arbeitsplatz in der Metropole.
- ... dass die Kommune für Sebastian und 99 andere Kinder im Jahr 2009 ein ganz besonderes Haus gebaut hat: Die Kindertagesstätte „Burzelbaum“ (Bayerischer Dialekt für „Somersault“) ist das erste Passivhaus in Pfaffenhofen.
- ... dass Familie Beyer auch künftig bei einem Bummel über den Weihnachtsmarkt ohne schlechtes Gewissen die stimmungsvolle Beleuchtung genießen kann. Schließlich hat die Stadt Pfaffenhofen auf energiesparende LED-Lampen umgestellt. Der Strom dafür kommt aus 100 Prozent Wasserkraft.

DIE GRUNDLAGE: Einen Schritt voraus sein

Wenn es um die Umwelt geht, sind wir in Pfaffenhofen ehrgeizig: Dank mehrerer innovativer Unternehmen und vieler Kooperationen von Kommune und Wirtschaft hat sich Pfaffenhofen zu einem kleinen Zentrum für grüne Technologien entwickelt. Hier gibt es Menschen, die die ökologische Notwendigkeit und Technik verbinden wollen – Wirtschaftlichkeit nicht ausgeschlossen. Das BIOMAS-SEHEIZKRAFTWERK ist hier das herausragende Beispiel.

Von alters her ist Pfaffenhofen ein Zentrum für die Veredelung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln aus heimischem Anbau. Mit Stolz blickt Pfaffenhofen hier auf eine große Biotradition. Voraussetzung für gesunde Lebensmittel: saubere Böden und sauberes Wasser. Daher will die Kommune die WASSERVERSORGUNG in ihrer Hand behalten.

Das nachhaltige Siedlungskonzept ECO-QUARTIER PFAFFENHOFEN verbindet grüne Technologien und Bio-Tradition aufs Beste. Mit ihm wird aus Pfaffenhofen, einer „Wiege der Nachhaltigkeit“, vielleicht dereinst das „Silicon Valley der Nachhaltigkeit“.

Neben diesen großen gehen wir auch viele kleine Schritte hin zu mehr Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Und wir gehen gerne einen Schritt voraus.

DAS ERGEBNIS: *In Sachen Umwelt alles intakt und der Zukunft gewachsen*

Zukunft leben. Jetzt! So wird es bald aussehen, das neue nachhaltige „Ecoquartier“. Typisch für Pfaffenhofen: Es vereint die Bio-Tradition des Kramerbräuohfs (vorne im Bild) mit zukunftsweisenden Technologien und neuen Bauweisen. [Fotomontage, 2010]



Umweltfreundlichste Praxis – Ein Zentrum für Grüne
Technologien & Zukunftsweisende Bio-Tradition

DAS BIOMASSE HEIZKRAFTWERK PFAFFENHOFEN – Klimaziel erreicht

Bis zu 2.000 Besucher aus aller Welt jährlich reisen allein deswegen an, weil sie Pfaffenhofens Heizkraftwerk sehen wollen. Denn dank ihm hat die Stadt als erste deutsche Kommune das Klimaschutzziel aus dem Kioto-Protokoll erreicht – und wesentlich übertroffen. Das Kraftwerk wurde sogar als deutscher Beitrag auf dem Weltklimagipfel 2002 in Johannesburg vorgestellt.

Das Biomasse Heizkraftwerk Pfaffenhofen nutzt nicht nur die Kraft-Wärme-Kopplung, sondern zusätzlich Abwärmquellen wie Rauchgas und Turbinenabdampf – und arbeitet CO₂-neutral. Die Filtertechnik für Feinstaub ist so ausgefeilt,

MEHR: Das Pfaffenhofener Unternehmen HiPP Babynahrung ist der weltweit größte Verarbeiter von biologischen Rohwaren. Mehr als 6.000 Bio-Bauern liefern die Bio-Produkte für HiPP. Laut einer Umfrage vom Juni 2011 halten die Verbraucher HiPP für das nachhaltigste Unternehmen Deutschlands.

dass die gesetzlichen Grenzwerte zur Reinhaltung der Luft um das Vierfache unterschritten werden.

Das BMHKW wurde mittels örtlicher Kooperationen realisiert. Know-how und Konzept stammen von innovativen Pfaffenhofener Ingenieurfirmen. Auch die wirtschaftliche Grundlage war früh gesichert: Pfaffenhofener Firmen und Großverbraucher wie HiPP Babynahrung und die Ilmtal-Klinik sind Kunden des BMHKW, denn die Preise hier sind nicht höher als bei konventionellen Kraftwerken. Nicht zuletzt ist die Kommune selbst ein wichtiger Abnehmer: Alle städtischen Gebäude im Bereich der Kernstadt sind an das Fernwärmenetz angeschlossen. Immer mehr private Hausbesitzer schließen sich an. Klimaschutz ist also möglich – dank hocheffizienter Technologie und überzeugter Nutzer.

Das vielleicht berühmteste Haus Pfaffenhofens: Biomasseheizkraftwerk arbeitet so effektiv und sauber, dass es auf der Weltklimakonferenz 2002 vorgestellt wurde. (2002)

Guter Boden für große Vorhaben.



ZUM BEISPIEL:

WASSER UND ABWASSER – Lebenselixier in kommunaler Hand

Eines gilt in Pfaffenhofen ganz sicher: Die Wasserversorgung war, ist und bleibt in öffentlicher Hand. Und es wird alles unternommen, dass aus den Wasserhähnen jederzeit hervorragendes Wasser sprudelt – zum Trinken und für unsere Lebensmittelerzeuger.

Die Trinkwasserversorgung der Stadt Pfaffenhofen erfolgt aus dem Grundwasser. Die Kommune unterhält sechs Tiefbrunnen, deren Einzugsgebiete durch Wasserschutzgebiete gesichert sind. Das bedeutet, dass die Landwirte hier nicht düngen dürfen. Über ein Rohrnetz von 179 Kilometern Länge erhalten fast 23.000 Menschen das kostbare Nass. Und das zu einem überaus günstigen Preis von rund 1,50 Euro je Kubikmeter.

Um die Abwässer kümmert sich die Kommune ebenfalls selbst: Sie werden in einer zentralen Kläranlage entsorgt. Die weiter entfernten Ortsteile sind an das Kanalnetz angeschlossen, während Einzelhöfe und kleine Weiler mit nur wenigen Häusern zum Teil Kleinkläranlagen erhalten. Die Devise: jedes Haus an die Kanalisation. 2013 wird dieses Ziel zu 100 Prozent erreicht sein. Die ständige Instandhaltung und aktuelle große Sanierungen an Brunnen, Trinkwassernetz, Abwasserkanal und Klärwerk kosten viel Geld. Doch den Preis zahlt Pfaffenhofen gern.

MEHR: Das gute Pfaffenhofer Wasser steckt auch im Bier von zwei Brauereien, die hier heute noch aktiv sind. Um 1850 gab es sogar elf Brauereien. Die weiteren Zutaten für bayerisches Bier – Gerste und Hopfen – wachsen schließlich direkt vor den Toren der Stadt.

ZUM BEISPIEL:

ECOQUARTIER PFAFFENHOFEN – DER NACHHALTIGE STADTTEIL

Auch das ecoQUARTIER Pfaffenhofen sorgt seit seiner Präsentation auf Europas größter Messe für Gewerbeimmobilien Exporeal Ende 2010 für Aufsehen. Es ist wohl das umfassendste Komplettangebot in Deutschland, wenn es um nachhaltiges Leben und Arbeiten geht. Im Zentrum steht der Kramerbräuhaus, ein landwirtschaftliches Anwesen, das seit über 20 Jahren ökologisch betrieben wird. Eine vorbildliche Wohnsiedlung und ein Kompetenzzentrum mit ökologisch orientierten Unternehmen sollen hinzukommen.

Zu den Besonderheiten des ecoQUARTIERS zählt zum Beispiel, dass die Energie für Wärme, Warmwasser und Strom für alle Wohn- und Arbeitsbereiche vollständig aus regenerativen Quellen kommen soll. Die Bauweise ist CO₂-optimiert, die Materialien ökologisch. Eine naturnahe Freiraumgestaltung mit Wasserlandschaften soll dazu beitragen, dass möglichst wenig Oberfläche versie-

gelt wird. Dieses Bauprojekt vereint Umweltaspekte, Nachhaltigkeit und Lebenswerte, denn auch Car-Sharing sowie Einrichtungen für Altenpflege, Kinderbetreuung und Bildung sind geplant. Wichtiges Ziel: Die Bewohner sollen sich an der Weiterentwicklung des Projekts beteiligen. Geplant ist deshalb ein Quartiersbeirat, in dem Bewohner, Stadtverwaltung und Wissenschaftler vertreten sind.

Das Projekt ist komplett privat angestoßen. Im Herbst 2012 soll der erste Spatenstich erfolgen. Die Stadt Pfaffenhofen hat das Vorhaben stets unterstützt, weil sie sehr daran interessiert ist, das siedlungspolitisch weit überregional bedeutsame Modellprojekt voranzutreiben.

MEHR: Über das ecoQUARTIER wurde bereits weltweit in den Medien berichtet, so z.B. in der chinesischsprachigen Epoch Times, die in mehr als 30 Ländern erscheint.



Wasserkraft des Flusses Ilm: Der Fluss fließt direkt durch Pfaffenhofen und ist neben ein Ort der Entspannung eine Quelle der Kraft. [2011]

UND NOCH MEHR

- **Pfaffenhofen als Vorreiter:** Am Hauptplatz gibt es eine Elektrotankstelle. Fahrer von Elektroautos, -rollern oder -rädern können hier bequem tanken, während sie einkaufen gehen – kostenlos!
- **Sonnenstrom aus Bürgerhand:** In einem Pfaffenhofener Ortsteil steht eines der ältesten Bürgerkraftwerke Deutschlands, das Photovoltaik zur Stromerzeugung nutzt.
- **Strom aus Wasserkraft:** Den Strom für die knapp 100 städtischen Einrichtungen und Gebäude sowie die kommunale Infrastruktur kommt zu 100 Prozent aus Wasserkraft.
- **Klimaschutz als Konzept:** Derzeit ist das kommunale Klimaschutzkonzept in Arbeit. Das Ziel: die Energieeffizienz der öffentlichen Gebäude weiter verbessern und Hauseigentümer unterstützen bei der Sanierung der Bausubstanz.



Gemeinschaftliche Mitverantwortung: Beteiligte Bürger – Wir sind die Stadt



„Lebenswert“ heißt in Pfaffenhofen ...

- ... dass Herr Albrecht über das Bürgerforum im Internet auf das große Schlagloch in seiner Straße aufmerksam machen kann. Schon kurz darauf steht es auf der Aufgabenliste der städtischen Bauarbeiter.
- ... dass Frau Müller in aller Ruhe die vier verschiedenen Sitzbänke ausprobiert, die für die Neugestaltung des Hauptplatzes zur Auswahl stehen. Sie entscheidet sich schließlich für Typ C. Sie ist nur eine von mehr als 500 Bürgern, die sich an der Abstimmung beteiligt haben.
- ... dass Jan ein halbes Jahr, nachdem er die Schule geschmissen hat, doch noch eine Lehrstelle gefunden hat. Geholfen hat ihm ein Schnupperpraktikum, das ihm die Sozialpädagogen aus dem Jugendzentrum vermittelt haben.

DIE GRUNDLAGE:

Weg von der Dienstleistungskommune – hin zur Bürgerkommune

Für Pfaffenhofener Bürger ist es eine demokratische Selbstverständlichkeit und ihre gutes Recht, dass sie alle sechs Jahre Bürgermeister und Stadtrat wählen und täglich die Dienstleistungen der Verwaltung nutzen. Doch viele Bürger möchten mehr tun: sich aktiv einbringen in eine Bürgerkommune. Das ist in Pfaffenhofen sehr leicht möglich, und zwar mit dem Aktionsprogramm „PAF UND DU“. Die Bürger können darüber ihre sozialen, kulturellen und ökonomischen Bedürfnisse äußern.

Wer sich engagieren will, muss Bescheid weiß: Was passiert in der Stadt? Und warum? Was macht die Verwaltung? Und wie? Die Stadtverwaltung von

Pfaffenhofen setzt daher auf eine umfassende Informationspolitik unter dem Motto „TRANSPARENTES RATHAUS“.

Mitbestimmung geht in Pfaffenhofen auch über viele Beiräte und Gremien, in denen Betroffene sitzen. Ein ganz besonderes Beispiel – auch für andere Kommunen – war die Einrichtung eines JUGENDPARLAMENTS. Denn früh übt sich, wer ein aktiver Bürger in einer lebendigen Bürgerkommune werden will.

DAS ERGEBNIS:

Eine selbstbestimmte, selbstbewusste Community

Ihre Meinung, bitte! Hier wird informiert und diskutiert – öffentlich während einer regionalen Messe: Bürgermeister Thomas Herker (rechts) spricht mit Stadträten und Bürgern über die Planungen für „Natur in der Stadt“. (2011)



Gemeinschaftliche Mitverantwortung:
Beteiligte Bürger – Wir sind die Stadt

ZUM BEISPIEL:

PAF UND DU – Mitgestalten, mitreden, mitwissen

2008 hat die Stadt Pfaffenhofen ein neues Aktionsprogramm ins Leben gerufen. „PAF und DU – Mitreden – Mitgestalten – Mitwissen“, so lautet sein Motto. Das Ziel: den Bürgern mehr Information bieten und mit gezielten Aktionen bürgerschaftliches Engagement fördern. Und in der Tat: Die Bürger bringen sich gerne ein.

So wurde eine Teilfläche des Hauptplatzes nach Vorschlägen von Bürgern aus einem „PAF und DU“-Ideenwettbewerb neu gestaltet. Umfragen hatten ergeben, wie sich die Bürger diesen Platz vorstellen. Zudem finden „PAF und DU“-Workshops statt. In einem plant den Bürger gemeinsame Aktionen für die Vorweihnachtszeit, in einem anderen erarbeiteten sie konkrete Projekte für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Mit „PAF und DU“-Videos informiert der Bürgermeister regelmäßig über wichtige

Beschlüsse und Entwicklungen. Eine Online-Community und ein Magazin entstehen aktuell.

Kurzum: Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung sind durch „PAF und DU“ wesentlich ausgeweitet und systematisiert worden – und Bürgerbeteiligung ist in Pfaffenhofen zu einer Marke geworden.

MEHR: PAF ist das Autokennzeichen von Pfaffenhofen.
Und laut ausgesprochen heißt es so etwas wie „Bang!“



ZUM BEISPIEL:

DAS TRANSPARENTE RATHAUS – Wenn Information ins Wohnzimmer kommt

Die Türen des Pfaffenhofener Rathauses stehen an jedem Tag weit offen. Bürger können unkompliziert Termine für persönliche Gespräche bekommen und im Bürgerbüro die wichtigsten Behördenangelegenheiten an einer zentralen Service-Stelle erledigen.

Besonders wichtig ist den Stadtverantwortlichen auch der umgekehrte Weg: Wenn wichtige Themen anstehen, gehen Bürgermeister, Stadträte und Verwaltungsmitarbeiter dorthin, wo die Menschen sind. Regelmäßig können sich die Bürger

MEHR: Die Website www.pfaffenhofen.de hat rund 25.000 Besucher im Monat – mehr, als die Stadt Einwohner hat. Den Livestream von der letzten Bürgerversammlung haben über 5.000 Zuschauer aufgerufen.

an Ständen auf dem Markt oder in eigens initiierten Veranstaltungen informieren. Bürgerversammlungen, die mit einem Antragsrecht der Bürgerschaft ausgestattet sind, gelten als feste Institution.

Vieles kommt sogar per Internet direkt bis in die Wohnzimmer: vom Formular, das sich im „Bürgerbüro online“ direkt am Rechner ausfüllen lässt, über die Protokolle der Stadtratssitzung bis hin zu Planungskonzepten zum Herunterladen und zum Livestream der Bürgerversammlung. Mit diesem Ansatz zu Information und Transparenz wurde Pfaffenhofen auch zur „Musterkommune“ in der Ausstellung „MUSTERVERWALTUNG“ der Bayerischen Staatsregierung 2008.

ZUM BEISPIEL: JUGENDPARLAMENT – Gib deiner Kreativität die richtige Richtung

Seit 1998 gibt es in Pfaffenhofen ein überparteiliches, politisches Forum für Jugendliche zwischen 14 und 21: das Jugendparlament, mittlerweile in siebter Auflage. Sowohl durch Anträge an den Stadtrat oder die Stadtverwaltung als auch durch eigene Aktivitäten gestalten die 15 Jugendparlamentarier das Pfaffenhofener Gemeinwesen aktiv mit. Dabei können die jungen Menschen ihre Fähigkeiten einbringen und herausfinden, wie sie sich durchsetzen und erfolgreich gemeinsam arbeiten.

Das Jugendparlament soll Anlaufstelle für junge Leute sein, die Ziele haben und Ideen verwirklichen wollen. Zugleich soll es Sprachrohr und Vertretung für diejenigen sein, die sich nicht selbst ausdrücken können. Damit ist es das Bindeglied zwischen den Jugendlichen in der Stadt und dem Stadtrat.

Von jugendlicher Politikverdrossenheit kann hier keine Rede sein, vielmehr geht die Pfaffenhofener Jugend mit viel Engagement und kreativen Ideen ans Werk. Die erfolgreichste Innovation, die das Jugendparlament für sich verbuchen konnte, war die Einführung der „Linie Nacht“, Busse, die an Wochenenden den Jugendlichen auf einen Anruf hin zwischen 19.00 und 3.00 Uhr zur Verfügung stehen – ein Beitrag für mehr Selbständigkeit und Sicherheit.

MEHR: Für Jugendliche in Pfaffenhofen gibt es noch jede Menge anderer Angebote, die ihren Nerv treffen – dank einer höchst engagierten Stadtjugendpflege. Ob Betreuung im Jugendzentrum Atlantis, Beratung in der Anlaufstelle Backstage oder Befähigung zu kreativen Projekten im Jugendzentrum Utopia. Neuestes Projekt: Im „Studio Laden“ können junge Leute die Selbstständigkeit als Unternehmer testen.

UND NOCH MEHR

- **Betroffene werden Beteiligte:** Elternbeiräte in Schulen und Kindertagesstätten, eine Senioren AG und andere Interessenvertretungen sind feste Institutionen in Pfaffenhofen. Wenn es um die jeweiligen Belange geht, arbeiten deren Vertreter konstruktiv mit.
- **Wo der Schuh drückt:** Über das „Bürgerforum online“ senden Bürger Anregungen, Fragen, Wünsche, Kritik, Lob oder Hinweise aller Art an die Stadtverwaltung – ganz unkompliziert – und erhalten garantiert Antworten.
- **Diskussionsplattform und Impulsgeber:** Auf dem jährlichen Regionalkongress BALANCED CITY kommen Unternehmer, Bürger und Verwaltung zusammen, um über aktuelle Trends im Bereich Nachhaltigkeit und deren Konsequenzen für Pfaffenhofen und die Region zu diskutieren.



Gesunder Lebensstil – Geborgenheit für Generationen



„Lebenswert“ heißt in Pfaffenhofen ...

- ... dass Frau Oppermann nicht weit zum Arzt hat. Schließlich ist sie schon 87 und nicht mehr so gut zu Fuß. 98 Ärzte finden sich im örtlichen Adressverzeichnis und für alle Fälle ist eine Klinik vor Ort.
- ... dass Nathalie und Benny knackige Äpfel an ihre Mitschüler von Klasse 4b verteilen. Die Pfaffenhofener Schulen nehmen am Schulobstprogramm teil. Die Kinder erhalten so eine kostenlose Vitaminspritze.
- ... dass Familie Klein den Ferientag im städtischen Schwimmbad genießen kann. Die Familie hat nicht viel Geld, aber dank des Sozialrabatts, den die Stadt Bürgern mit geringem Einkommen gibt, kann sie sich das leisten. Der Zuschuss der Stadt für den Beitrag beim Fußballverein von Sohn Benny ist natürlich ebenfalls willkommen.

DIE GRUNDLAGE:

Wer Glück hat, kann es großzügig weitergeben

Pfaffenhofen hat Glück: keine Naturkatastrophen, kaum Kriminalität, eine relativ wohlhabende Bevölkerung, eine ausgewogene Sozialstruktur bei nur zwei Prozent Arbeitslosigkeit. Dennoch gibt es auch bei uns Schwache, die Solidarität brauchen. Besonders für die ganz Jungen und die Alten engagiert sich die Kommune mit ihren 13 Kindergärten, -krippen und -horten sowie dem SENIORENBÜRO.

Pfaffenhofen hat noch mehr Glück: Gesunde Lebensmittel wachsen vor unserer Haustür, vor Ort werden hochwertige Lebensmittel verarbeitet, zum Teil in Bioqualität. Dennoch führen Stress und andere Zivilisationserscheinungen auch

bei uns dazu, dass Essen zur Nebensache wird und der Bezug zu natürlichen Lebensmitteln schwindet. Um das auszugleichen, hat die Stadt ein Programm für die kleinsten Bürger aufgelegt: die KOCH KIDS.

Auch in Sachen Bewegung tut die Stadt Pfaffenhofen mehr, als sie müsste. Hier ist es selbstverständlich, den Sportvereinen und den Individualsportlern moderne Sportstätten zur Verfügung zu stellen und in SPORTFÖRDERUNG zu investieren. So gibt die Stadt großzügig – und bekommt dafür viel zurück: zufriedene Bürger.

DAS ERGEBNIS:

*Ein Paradies für die Kleinen, die Großen,
die Starken und die Schwachen*

Raus aufs Rad: Für unsere Kids ebenso eine selbstverständliche Art, sich gesund und umweltschonend fortzubewegen wie für die Älteren. Sichere Radwege in der Stadt und die schöne Natur vor der Haustür machen's möglich. (2010)



ZUM BEISPIEL: SENIORENBÜRO – Aktiv sein: keine Frage des Alters

Das Seniorenbüro Pfaffenhofen bietet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm und unterschiedlichste Aktivitäten für ältere Menschen an. Seine Maxime: Die Lebensqualität im Alter bleibt erhalten, wenn man Gemeinschaft, Geselligkeit und Gesundheit fördert. Die Senioren gestalten ihre Programme weitestgehend selbst. Die Einrichtung ist ein offenes Haus, ein Ort der Begegnung. Hier kommen Menschen zusammen, die in ihrer Freizeit Sinnvolles tun wollen und die ihre Erfahrungen und Fähigkeiten weitergeben und erweitern wollen.

2010 waren 51 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fast 4300 Stunden im Einsatz, rund 11.000 Besucher haben die Freizeit- und Bildungsangebote des Seniorenbüros

genutzt. So gibt es Gruppen, die kreativ gestalten und handarbeiten. Handwerklich Geschickte übernehmen für anderen Senioren kleine Reparaturen. Andere gehen gemeinsam Laufen, Radfahren, Kegeln oder Tanzen. Im Seniorenbüro können Ältere den Umgang mit Computern lernen.

Oft entstehen dabei Kontakte zwischen den Generationen, zum Beispiel wenn Pfaffenhofener Jugendliche den Älteren den Umgang mit Mobiltelefonen beibringen oder Senioren Kindern aus Büchern vorlesen. Aktiv sein ist eben keine Frage des Alters.

MEHR: *Generation 70plus: In Pfaffenhofen leben mehr als 3.300 Menschen, die 1941 oder früher geboren wurden.*





Was ich schon alles kann! Gesund Kochen und Backen aus regionalen Produkten, zum Beispiel. Denn das lernen unsere Kleinsten in der Kita beim Programm „Kochkids. Und leckere Kekse gibt es auch aus eigener Herstellung. [2009]

ZUM BEISPIEL: Koch Kids – Kinder lernen Kochen

„Koch Kids“ ist ein ernährungspädagogisches Projekt für Kinder in der Kindertagesstätte. Die Stadt arbeitet dabei mit örtlichen Lebensmittelverarbeitern zusammen. Im Mittelpunkt des Programms: Kinder lernen, selbst zu kochen und bewusst zu essen. Und sie erfahren, wo die Lebensmittel herkommen und was es mit deren Weiterverarbeitung auf sich hat. Nach dem Leitsatz „Lass es mich tun – und ich verstehe“ erlernen die Kinder wichtige Kompetenzen fürs Leben – und ein gesundes Essverhalten von Anfang an.

MEHR: Rund 130 Krippenplätze und 600 Kindergartenplätze sorgen für eine lückenlose Betreuung.

Jede Woche wird in der Kita gemeinsam frisch eingekauft, gekocht und gegessen – da sind alle Mädchen und Buben begeistert dabei, die kaum zweijährigen Krippenkinder ebenso wie die sechsjährigen Vorschulkinder. Ob umrühren oder schneiden, Gemüse putzen oder aufdecken – alle helfen mit. Außerdem stehen monatliche Ausflüge zum Biobauern oder Metzger auf dem Programm. Betreut werden die Kinder von ihren Erzieherinnen, für die fachliche Anleitung kommt jeweils ein Profikoch aus der Region dazu.

So lernen die Kids kochen – und womöglich zeigen sie auch ihren Eltern, wie eine leckere Familienmahlzeit aus frischen Zutaten zubereitet wird.

Was ich noch alles kann! Das Motto des Seniorenbüros „Aktiv sein – keine Frage des Alters“ passt auch zu den Jung-und-Alt-Projekten in Zusammenarbeit mit der Jugend (hier z.B. ein Handy-Seminar). [2007]



ZUM BEISPIEL: SPORTFÖRDERUNG – Dem Sport Platz geben

Sport in Pfaffenhofen bedeutet gesunde Freizeitaktivität mit Spaß, der Breitensport steht ganz klar im Vordergrund. Ihn fördert die Kommune seit Jahrzehnten, indem sie Sportflächen kostenlos zur Verfügung stellt und öffentliche Gelder verteilt. Dazu verpflichtet ist die Kommune nicht. Aber sie ist davon überzeugt, dass Sport viel für das Gemeinwesen tun kann, denn es geht auch um Geselligkeit. 62 Sportvereine sind in Pfaffenhofen aktiv, zudem unzählige lose Sportgruppen und Einzelsportler.

15 Sporthallen und 30 Spiel- und Bolzplätze unterhält die öffentliche Hand. Das sogenannte Sportzentrum liegt nahe der Innenstadt. Dort zu finden: ein Fußballstadion, ein Freibad, ein Eisstadion, Beachvolleyball- und Streetsoccerplätze. Die Sporthallen und -plätze der kommunalen Schulen dürfen die Vereine unentgeltlich mitnutzen. Auch eigene

Bauvorhaben der Vereine werden bezuschusst, ebenso die Ausbildung von Trainern und die Jugendarbeit. Sportlehrerungen und ein Sportgremium befördern das öffentliche Ansehen des Sports und der Sportler. Für besonders populäre Sportarten wie Laufen, Fußball oder den Schützensport veranstaltet die Kommune in Zusammenarbeit mit Vereinen sogar Stadtmeisterschaften.

Auch Trendsportarten finden ihren Platz: In die städtische Skatehalle kommen dank ihrer guten Ausstattung Skateboarder aus ganz Südbayern. Für ruhigere Freizeitaktivitäten stehen ausgeschilderte Routen im Stadtwald zur Verfügung. Und die Kleinsten können auf Kinderspielplätzen und dem Abenteuerspielplatz toben.

MEHR: Der älteste Sportverein Pfaffenhofens ist die Königlich Privilegierte Feuerschützengesellschaft von 1435.

UND NOCH MEHR

- **Eigenheim für Familien:** Mit dem „Einheimischenmodell“ ist Pfaffenhofen seit 1991 richtungweisend für andere bayerische Kommunen. Neue Baugebiete werden nur dann genehmigt, wenn ein Drittel der Grundstücke zu ermäßigten Preisen an Familien geht, die schon lange am Ort leben. Nur so können sich viele ein eigenes Haus leisten.
- **Gemeinsam starten:** In der Rubrik Soziales führt die Stadt 87 Vereine und Verbände.
- **Pfaffenhofen light:** Bei dieser regelmäßigen Diätaktion haben Pfaffenhofener Bürger gemeinsam schon mehrere Tonnen Gewicht verloren.
- **Jeder gibt, was er kann, für die, die was brauchen:** Die Pfaffenhofener Tafel verteilt an Bedürftige Lebensmittel, die von örtlichen Bäckern und Supermärkten gespendet werden.
- **Unter eigener Regie:** Pfaffenhofen betreibt ein Alten- und Pflegeheim sowie eine Seniorenanlage aus öffentlicher Hand – mitten in der Stadt mit höchsten Pflegestandards.
- **Keiner muss auf die Straße:** Das moderne Obdachlosenheim ist die letzte Zuflucht für jene, die ihr Zuhause verlieren. Doch schon im Vorfeld engagiert sich die Stadt, um Betroffenen eine Wohnung zu vermitteln.

Sport, Spaß, Spiele: Wer die Menschen in Bewegung bringen will, muss ihnen Platz dafür bieten. Die Stadt Pfaffenhofen tut das und unterhält zahlreiche Sportstätten, so wie das Freibad mit mehreren Sport- und Wellnessbecken. (2005)



Strategische Planung – offen denken, beherzt handeln



„Lebenswert“ heißt in Pfaffenhofen ...

- ... dass die 32 Mitglieder des Stadtrats aufmerksam der Präsentation eines renommierten Stadtplanungsbüros zuhören. Die externen Spezialisten sollen neue Impulse für das städtebauliche Entwicklungskonzept liefern.
- ... dass sich Martin und Matthias Gedanken heute Abend Gedanken machen, ob noch mehr Gebäude der Stadt für eine Photovoltaikanlage geeignet sind. Sie wollen dazu bei der nächsten Bürgerversammlung einen Vorschlag machen. Die beiden kennen sich schon seit vielen Jahren aus dem Agenda 21-Arbeitskreis Energie.
- ... dass Bürgermeister Herker und die Vertreter einer Bürgerinitiative gerade von einer Besprechung mit dem Innenminister zurückkommen. Nur durch die massiven Proteste konnten sie erreichen, dass die staatlichen Behörden den Bau einer dringenden Umgehungsstraße doch noch einmal prüfen und das Projekt nicht noch einmal zehn Jahre auf Eis legen.

DIE GRUNDLAGE:

Mit klarem Kompass durch einzelne Handlungsfelder

In Pfaffenhofen sind wir offen für Neues und handeln beherzt, wenn sich Chancen eröffnen. So haben wir in unserer Stadt viel verbessern können – ohne lange Diskussionen. Unsere Vorhaben konzentrieren sich auf einige Haupthandlungsfelder, so rückt wirklich Wichtiges in den Fokus. Den Rahmen für diese Aktivitäten bildet das INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNGSKONZEPT.

Dabei verzichtet Pfaffenhofen bewusst auf ein Leitbild mit auswechselbaren Sätzen. Vielmehr haben wir uns damit befasst, was unsere Stadt ausmacht und wie wir das auf den Punkt bringen können. Ziel dabei: Wir wollen nur tun, was zu uns passt. Damit hat sich Pfaffenhofen eine ganz klare POSITIONIERUNG gegeben.

Die Richtschnur für all unser Handeln ist Nachhaltigkeit. Nicht ganz einfach in einer Stadt, in der immer mehr Menschen leben. „Auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung“, unter diesem Motto steht die LOKALE AGENDA 21 in Pfaffenhofen. Ein erfolgreicher Weg: Die Stadt Pfaffenhofen ist im Mai 2011 vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit mit dem Gütesiegel „Nachhaltige Bürgerkommune Bayern“ ausgezeichnet worden.

Wie weit die einzelnen Prozesse und die verwirklichten Projekte sind, erfasst die Stadtverwaltung alle zwei Jahre in einem Geschäftsbericht. So hält man Kurs in Zeiten, wo sich viel verändert.

DAS ERGEBNIS:

Pfaffenhofen – lebendig, attraktiv, nachhaltig

Blick auf das Zentrum: von oben kann man den neu gestalteten Hauptplatz sowie die sich momentan in Bau befindenden Projekten am besten sehen. [2010]



ZUM BEISPIEL: INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT – mit Weitblick voraus

In der Vergangenheit haben wir einzelne Teilkonzepte für wichtige und dringende Handlungsfelder erstellt und umgesetzt. Nun hat sich die Stadt daran gemacht, mit noch mehr Weitblick in die Zukunft zu schauen und den einzelnen Bereichen einen gemeinsamen Rahmen zu geben: das integrierte Stadtentwicklungskonzept. Es führt städtebauliche Konzepte fort wie die Sanierung der Innenstadt. Ebenso gehen Ideen und Erkenntnisse aus dem Landschaftsplan, dem Verkehrskonzept, dem Konzept zu „Natur in der Stadt“, dem Einzelhandelsgutachten und dem gerade entstehenden kommunalen Klimaschutzkonzept in das große Ganze ein.

Im neuen Gesamtkonzept für Pfaffenhofen geht es um übergeordnete Entwicklungsziele und wirksame Maßnahmen in den Handlungsfeldern Nutzungsentwicklung, städtebauliche

Neuordnung, öffentlicher Raum, Grünstruktur, Demografie, Verkehr, Tourismus, Kunst und Kultur sowie Standortmarketing. Das Ziel: Pfaffenhofen soll für seine Bürger und seine Besucher noch attraktiver werden, und das auf nachhaltige Weise.

Unser Stadtentwicklungskonzept im Detail zu entwickeln, das wird für die kommenden eineinhalb Jahre ein Schwerpunkt auf der kommunalen Agenda sein. Angelegt wird es auf mindestens zehn Jahre – Pfaffenhofens Zukunft kann also kommen.

MEHR: *Apropos Zukunft: Wegen des ähnlich klingenden Namens wird Pfaffenhofen oft verwechselt mit Oberpfaffenhofen. Dort befindet sich das Deutsche Raumfahrt-Kontrollzentrum (German Space Operations Center). Unser Pfaffenhofen an der Ilm hebt nicht ganz so weit ab: Die Lufthansa hat ein Flugzeug auf diesen Namen getauft.*

ZUM BEISPIEL: POSITIONIERUNG – Wo unser Herz schlägt

„Pfaffenhofen – Guter Boden für große Vorhaben“, das steht als Titel auf unserer Bewerbung. Dieser Satz fasst die Positionierung von Pfaffenhofen bestens zusammen. Er ist weit mehr als nur ein Werbespruch für die Außen-darstellung, denn in ihm sind all unserer Stärken und Qualitäten enthalten.

Im Jahr 2009 hat die Stadt systematisch erforscht, was Pfaffenhofen ausmacht. Und danach gefragt, welche Bedürfnisse die Menschen haben, die hier wohnen und leben, etwas unternehmen und arbeiten.

MEHR: *Pfaffenhofen ist nicht nur im übertragenen Sinn ein guter Boden. Auf den lehmig-sandigen Böden der Umgebung wächst Hopfen. Man verwendet ihn als Würze im Bier und Heilpflanze. Hopfen ist eine Schlingpflanze, die Gerüstanlagen der Hopfengärten sind sieben Meter hoch. Sowohl dicht begrünt im Sommer als auch hoch und kahl im Winter ergeben die Holzstangen und Drähte der Hopfengärten interessante Perspektiven und ein ungewöhnliches Landschaftsbild.*

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt: Viele sehen Pfaffenhofen als eine schöne, interessante Stadt – wenn auch ohne „das“ Highlight, zum Beispiel eine besonders herausragende Sehenswürdigkeit. Bei genauem Hinsehen lassen sich ganz klar drei Stärken benennen:

- **Pfaffenhofen ist eine (gesund) gewachsene Stadt:**
Hier gibt es städtisches Leben im ländlichen Umfeld, hier ist alles intakt.
- **Sie liegt mittendrin in der Wachstumsregion Oberbayern.**
- **Pfaffenhofen ist der Zukunft gewachsen, denn es gibt viele Ansätze für eine nachhaltige Stadtentwicklung.**

Einiges davon haben Sie in dieser Bewerbung sicher wiedergefunden. Denn das sind unsere Stärken – und das, wofür unser Herz schlägt.

ZUM BEISPIEL: DIE LOKALE AGENDA 21 – früh auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung

„Auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung“, das sind wir in der Tat und wir kommen flott voran. Der Blick zurück zeigt die ersten Schritte: die Visionen der Bürger auf einer ersten Zukunftskonferenz im Frühjahr 1999, der Nachhaltigkeitsbericht von 2000 und das Aktionsprogramm, das fünf Agenda-Arbeitskreise aus Bürgern und lokalen Experten erstellt haben.

Mehr als zehn Jahre später können wir getrost sagen: Wir haben spürbar etwas verändert, vor allem dort, wo im damaligen Nachhaltigkeitsbericht noch zentrale Herausforderungen für die Stadt Pfaffenhofen bestanden, wie bei der Stadtentwicklung, den naturbezogenen Maßnahmen oder dem sozialen Leben. Von den 53 Maßnahmen aus dem Aktionsprogramm ist weit mehr als die Hälfte abgearbeitet oder als Daueraufgabe in der städtischen Aufgabenliste fest institutionalisiert. Einige der Projekte, die wir in dieser Bewerbung beschrieben haben, wurden durch die Agenda 21 angeregt – vom Gewässerentwicklungsplan bis hin zum Seniorenbüro.

MEHR: Der Verein „Hallertauer Regional – Verein für nachhaltiges Wirtschaften“ gibt eine Regionalwährung heraus, mit der in 86 Geschäften in und um Pfaffenhofen gezahlt werden kann. Ziel ist es, die Kaufkraft in der Region zu halten. 150.000 Hallertauer wurden seit 2003 ausgegeben.

Das schon beschriebene Aktionsprogramm „PAF UND DU“ hat den Agenda-Prozess mittlerweile abgelöst. 2010 haben Bürger in einem Workshop festgelegt, welche Projekte als Nächstes umgesetzt werden sollen. Eines davon: Die Erarbeitung einer lokalen Nachhaltigkeits-Charta. So geht der Weg der nachhaltigen Entwicklung kontinuierlich weiter.

Das schon beschriebene Aktionsprogramm „PAF UND DU“ hat den Agenda-Prozess mittlerweile abgelöst. 2010 haben Bürger in einem Workshop festgelegt, welche Projekte als Nächstes umgesetzt werden sollen. Eines davon: Die Erarbeitung einer lokalen Nachhaltigkeits-Charta. So geht der Weg der nachhaltigen Entwicklung kontinuierlich weiter.

UND NOCH MEHR

- **Mittendrin im Leben:** Das war die Leitidee des Stadtmarketingprozesses in den 90er Jahren. Hauptthemen: Wie wird die Innenstadt attraktiv und wie vermarkten wir den Wirtschaftsstandort. Bei einer Bilanz im Jahr 2000 waren von 53 Maßnahmen 42 geschafft oder in Bearbeitung, der Rest folgte später. Vieles wirkt bis heute fort, so die Einrichtung einer Fußgängerzone.
- **Vernetzen, vermitteln, vermarkten:** Die Wirtschafts- und Servicegesellschaft Pfaffenhofen ist eine Tochtergesellschaft der Stadt. Sie kümmert sich um Innenstadtentwicklung und Wirtschaftsförderung – damit Pfaffenhofen nicht zur Schlafstadt wird, sondern die Bürger vor Ort Arbeitsplätze und Einkommen finden.
- **Einkaufen, bummeln, schlemmen:** Im städtebaulichen Einzelhandelsentwicklungskonzept von 2008 steht, dass es mehr als 140 Einzelhandelsgeschäfte, 140 Dienstleister und 40 Gastronomiebetriebe sowie über 50 Ärzte und Praxen allein in der Pfaffenhofener Innenstadt gibt. Zudem zeigt das Konzept, wie der Bedarf der Bevölkerung künftig zu decken ist.
- **Der Verkehr rollt wieder:** Ein Gutachten zur Verkehrssituation in der Innenstadt ergab, wie stauanfällige Kreuzungen entspannt und weitere Innenstadtbereiche verkehrsberuhigt werden konnten. Wesentlich entspannter ist nun auch die Parksituation.



48°31`47" N, 11°30`12" O
Pfaffenhofen a.d.Ilm



Guter Boden für große Vorhaben.

Ein paar Worte zum Schluss

Lassen Sie uns am Ende noch einmal das Wichtigste zusammenfassen über unser Leben in Pfaffenhofen und unsere Anstrengungen für eine gute Entwicklung unserer Stadt: Mit vielen Dingen haben wir Glück, die gute Lage in einer wirtschaftlich starken Region gehört dazu. Das bringt aber auch Herausforderungen mit sich: Wir müssen dafür sorgen, dass sich die steigende Einwohnerzahl weder für die Bürger noch für die Umwelt nachteilig auswirkt. Daher arbeiten wir hart daran, unsere natürlichen und gebauten Landschaften, unsere Infrastruktur und unser soziales Leben intakt zu halten. Wir kümmern uns darum, das kulturelle Leben und die Freizeitmöglichkeiten vielfältig zu gestalten. Alle Lebensbereiche wollen wir weiter verbessern, dabei die Bürger noch mehr einbeziehen und unsere strategische Planung ausbauen. Wir nehmen unsere Tradition ernst und fühlen uns einer nachhaltigen Stadtentwicklung mit sauberem Boden, Luft und Wasser besonders verpflichtet.

Und wir haben noch mehr vor, um Pfaffenhofens Lebenswert zu steigern: Das zeigen die Projekte, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen. Noch mehr Grün wird in die Stadt kommen, zudem werden wir weitere Quartiere städtebaulich und energetisch sanieren. Unser Ziel: Wir wollen eine integrierte Planung für die Gesamtentwicklung unserer Stadt angehen und umsetzen. Zum Wohl der Menschen und der Natur.

Ja, wir haben es schon geschrieben: Sehr viel mehr gäbe es zu erzählen, denn jeder Bürger hat seine ganz persönlichen Gründe, warum er das Leben in Pfaffenhofen schätzt. Und jeder hat eigene kleine und große Vorhaben, die er verwirklichen will. Die Kommune kann dafür eines machen: einen guten Boden bereiten. Das wollen und werden wir weiterhin tun – versprochen!

Um noch besser zu werden. stellen wir uns gerne dem Urteil von außen. Jetzt sind Sie dran: Was denken Sie über Pfaffenhofen?

Impressum

Herausgeber:

Stadt Pfaffenhofen a.d.Ilm
Hauptplatz / 85276 Pfaffenhofen

Tel +49 (0) 84 41 78 0

www.pfaffenhofen.de

Text:

Verena Schlegel, PR mit Konzept

Lektorat:

Cornelia Rüping, Wort in Form

Layout und Design:

www.ideehochzwei.de

Druckerei:

Pinsker Druck und Medien
Gedruckt auf Recyclingpapier

Fotografen:

Paul Ehrenreich, Willy Hailer,
Elisabeth Steinbüchler, Thomas Strasser,
Stadt Pfaffenhofen a.d.Ilm

Druckfehler und Änderungen
unter Vorbehalt

MEMBER OF THE



Ein echtes Stück Lebensqualität. Unser grüner Wochenmarkt symbolisiert vielleicht am besten, warum es sich in Pfaffenhofen so gut leben lässt: Frisches Gemüse aus der Region, Spezialitäten aus aller Welt, die Kulisse der historischen Fassaden, der weiträumige Hauptplatz - und die Begegnung mit freundlichen Bekannten. [2009]



PFAFFENHOFEN A. D. ILM
www.pfaffenhofen.de

